



Et nous alors?

Glastiere aus der Sammlung

Pierre Rosenberg

24.04 – 27.09.2026

| | |
|---------|--------------------------|
| Seite 3 | Pressemitteilung |
| Seite 4 | Die Ausstellung |
| Seite 5 | Parallel im mudac |
| Seite 6 | Partners |
| Seite 7 | Praktische Informationen |



Seguso Archimede (pour Archimede Seguso), *Eléphant*, vers 1960

Saint-Cloud, département des Hauts-de-Seine, musée du Grand Siècle, donation Pierre Rosenberg © CD92 / Philippe Abergel



M.V.M. Cappellin *Poulpe*, 1930

Saint-Cloud, département des Hauts-de-Seine, musée du Grand Siècle, donation Pierre Rosenberg © CD92 / Philippe Abergel

Et nous alors?

Glastiere aus der Sammlung Pierre Rosenberg

24.04 – 27.09.2026

Das *mudac* verwandelt sich in eine farbenfrohe Menagerie mit über 300 Glastieren aus der Sammlung von Pierre Rosenberg. Über die technische Virtuosität der Glaskünstlerinnen und Glaskünstler hinaus hinterfragt die Ausstellung unser ambivalentes Verhältnis zum Lebendigen. Die Vielfalt der Formen und Ausdrucksweisen, die den Tieren zugeschrieben werden, zeigt sowohl unsere Neugier und unseren Wunsch, die Tierwelt zu verstehen, als auch unseren Willen, ihre Darstellung zu kontrollieren und sie zu domestizieren.



Seguso Livio (pour Seguso Arte Vetro),
Eléphant à traits blancs, vers 1970

Saint-Cloud, département des Hauts-de-Seine, musée du Grand Siècle,
donation Pierre Rosenberg © CD92 / Philippe Abergel

| | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Kuratorin | Amélie Bannwart |
| Wissenschaftliche Mitarbeit | Diane Maechler |
| Szenografie | Nathalie Opris |
| Grafische Gestaltung - Kommunikation | Enen Studio |

Et nous alors?

Glastiere aus der Sammlung Pierre Rosenberg

24.04 – 27.09.2026

Die von Pierre Rosenberg seit den 1960er Jahren nach einem intuitiven und subjektiven Ansatz zusammengetragenen Exponate zeugen von einer Faszination für Glasfiguren und dem Erbe dreier Generationen venezianischer Künstler. Sie veranschaulichen eine kreative Freiheit, die zwischen extremer Stilisierung und naturalistischer Detailtreue changiert. Katzen, Vögel, Insekten oder Fische sind stilisiert, in Glas erstarrt, aber stets von einer starken und einzigartigen Persönlichkeit geprägt.

Durch ihre unzähligen Posen offenbaren diese Werke weniger das Tier selbst als vielmehr unsere Art, es wahrzunehmen, seine charakteristischen Merkmale zu erfassen und sein Bild zu formen. Transponiert in das Prisma unserer Vorstellungskraft, verlassen diese Tiere ihre ursprüngliche Form, um mit uns zu leben und sich in unseren häuslichen Alltag zu integrieren.

Zu diesem Anlass wurde eigens ein Film über den Palazzo von Pierre Rosenberg in Venedig gedreht. Die Glasfiguren werden in ihrer gewohnten Umgebung gezeigt – der ihres Sammlers, der sie sorgfältig im gesamten Haus platziert hat – und prägen so vollständig die Atmosphäre des Ortes.

In diesem spannungsreichen Umfeld befinden sich die Glasfiguren aus Murano. Weit davon entfernt, belanglos zu sein, verdichten diese Werke tiefere Fragen: Betrachtung des Lebewesens oder Projektion unserer selbst? Faszination oder Domestizierung? Durch die Vielzahl an Formen, Merkmale und Haltungen liefern die Werke keinerlei Aussagen über unser Verhältnis zum Tier, sondern inszenieren die kulturelle Vorstellungswelt, die dieses Verhältnis prägt. Durch die Überfülle dieser Tierfiguren zeigt die Ausstellung, wie wenig neutral diese Anordnung der Lebewesen ist. Sie zeugt von einem Blick, der sie in einen Rahmen setzt, der nicht mehr der ihre, sondern der unsere ist.

Indem das *mudac* dieses Bestiarium in den Museumsraum – einen Ort, an dem Dinge aufbewahrt, klassifiziert und ausgestellt werden – integriert, greift es die Codes der Schauvitrine auf, um sie besser zu durchbrechen. Dadurch verlagert sich der Blick vom beobachteten Tier auf den Menschen, der es beobachtet, und offenbart so die Mechanismen unsere ambivalente Beziehung.



Anonyme pour Seguso Vetri d'Arte, Basset, 1937

Saint-Cloud, département des Hauts-de-Seine, musée du Grand Siècle,
donation Pierre Rosenberg © CD92 / Philippe Abergel

Parallel im mudac
Isao Takahata
24.04 – 27.09.2026

Das mudac würdigt Isao Takahata, eine zentrale Persönlichkeit des Animationsfilms, mit einer Ausstellung, die seinen künstlerischen Weg nachzeichnet – von *Heidi* (1974) über *Die letzten Glühwürmchen* (1988) bis hin zu *Die Legende der Prinzessin Kaguya* (2013). Notizbücher, Storyboards, Originalzeichnungen, Zelluloidfolien sowie Film- und Videoausschnitte begleiten diese Reise ins Herz seines Werks.

Als Mitbegründer des Studio Ghibli an der Seite von Hayao Miyazaki im Jahr 1985 entwickelte Takahata (1935–2018) bereits seit den 1960er-Jahren eine Filmografie, die zugleich anspruchsvoll, poetisch und innovativ ist. Mit seinem humanistischen Blick, seinem ausgeprägten Gespür für Erzählungen und seinem formalen Wagemut befreite er den Zeichentrickfilm von seinen traditionellen Codes und trug dazu bei, ihn als eigenständige Kunstform zu etablieren – ein Ansatz, den er selbst als «Erfindung der animierten Realität» bezeichnete.

Die Ausstellung beleuchtet zudem einen bislang wenig bekannten Aspekt seines Werdegangs: die besonderen Beziehungen, die Takahata zur Schweiz und zum Westen pflegte – insbesondere durch die emblematische Serie *Heidi* (1974). Damit wird auch seine Rolle als Vermittler zwischen den Kulturen sichtbar.

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

| | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Kurator | Kazuyoshi Tanaka (Studio Ghibli) |
| Wissenschaftliche Beratung | Ilan Nguyễn (MEMA) |
| Szenografie | Naoto Ishizu |
| Grafische Gestaltung - Ausstellung | & d'eau fraîche - Mathilde Damour |
| Grafische Gestaltung - Kommunikation | Office for Typography |



Heidi © Studio 100 International

Hauptpartner Gebäude



Ausstellungspartner

Diese Ausstellung wurde durch die grosszügigen Leihgaben von Pierre Rosenberg und dem Musée du Grand Siècle ermöglicht.

Unser Dank gilt auch Giordana Naccari (L'Angolo del Passato) und Le Stanze del Vetro in Venedig für ihre Unterstützung.

Pressekonferenz zu den beiden Ausstellungen

Mittwoch, 22. April 2026, von 14 bis 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellungen

Donnersag, 23. April 2026

Eintrittspreise

Den Besuchenden wird empfohlen, das Angebot 1 Ticket-3 Museen zu nutzen, um alle Ausstellungen der Plateforme 10 zu besuchen. Gültig 3 Monate.

- Volltarif: CHF 25
- Ermässiger Tarif: CHF 19
- Duo (Besuch zu zweit): CHF 38
- Unter 26 Jahren Eintritt frei

Am ersten Samstag des Monats Eintritt frei

Medienkontakt

Sylvie Rottmeier

Verantwortliche Kommunikation – Marketing

T +41 21 318 43 59

E presse.mudac@plateforme10.ch

Presse

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

mudac

musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains
Plateforme 10, Quartier des arts
Place de la Gare 17, CH – 1003 Lausanne

+ 41 21 318 44 00
mudac.ch
mudac@plateforme10.ch

@mudaclausanne
#mudaclausanne

Öffnungszeiten

| | |
|------------|-------------|
| Montag | 10 – 18 Uhr |
| Dienstag | Geschlossen |
| Mittwoch | 10 – 18 Uhr |
| Donnerstag | 10 – 20 Uhr |
| Freitag | 10 – 18 Uhr |
| Samstag | 10 – 18 Uhr |
| Sonntag | 10 – 18 Uhr |

Cover Bildung: *Fox terrier*, Barovier & Toso, 1947.
Courtesy LE STANZE DEL VETRO © Enrico Fiorese
